

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) vergibt die Auszeichnung: Drama, Prädikat **besonders wertvoll**



Die Ermittlung

Mit der Verfilmung des gleichnamigen Theaterstücks von Peter Weiss inszeniert RP Kahl die Protokolle und Aufzeichnung aus dem ersten Frankfurter Auschwitzprozess für das große Kino. Dabei ermöglicht er durch einen klug-reduzierten Einsatz der Mittel einen sachlichen und doch tief erschütternden Zugang zur Aufarbeitung der unfassbaren Verbrechen an der Menschlichkeit. Ein gewaltiges Werk, in jeder Beziehung.

Die Konzentration auf die wie auf einer Theaterbühne agierenden Menschen, auf ihre Gesichter und ihre Augen, vermittelt nachvollziehbar, gerade in Verbindung mit der protokollhaften Sachlichkeit, das pure Grauen der NS-Verbrechen. Licht- und Farbsetzung sind bewusst kühl gesetzt. So entsteht eine distanzierte Reflektion, die die Zuschauenden immer wieder zwingt, sich dem Gehörten zu stellen. Dass es sich bei DIE ERMITTLUNG nicht um abgefilmtes Theater handelt, zeigt die ausgefeilte Dramaturgie der Kamera-Einstellungen und Montage. Neben dem klugen und minimalistischen Einsatz der Stilmittel sind es die Darstellenden, die mit den protokollierten und schier unaussprechbaren Aussagen die Menschen von damals zum Leben erwecken. Da ist der Aufsichtsbeamte am Verladebahnhof, der vorgibt, nicht geahnt zu haben, wohin die Reise für die eingepferchten Menschen in den übervollen Waggonen gehen sollte. Da ist die junge Frau, die den Arzt, der bei der Ankunft in Auschwitz direkt aussortierte, wer leben und wer sterben sollte, im Gerichtssaal wiedererkennt. Und da sind der Richter, der Verteidiger und der Ankläger, die das Publikum als Mittelsmänner in vier Stunden durch das führen, was sich damals über 20 Monate hinzog. Die Informationen, die man aus den Aussagen zieht, sind schockierend, sind abstoßend und machen das unmenschliche Grauen des Ortes Auschwitz als Betrieb der Vernichtung klar und deutlich. Mit seinem durchdachten inszenatorischen Konzept trägt RP Kahl zu einem Wandel der filmischen Erinnerungskultur bei und eröffnet durch eine sachliche Darstellung des eigentlich Unfassbaren einen neuen Zugang zu diesem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte.



Deutschland 2024

Regie: RP Kahl

Drehbuch: Peter Weiss

Cast: Rainer Bock,
Clemens Schick,
Bernhard Schütz,
Andreas Anke u.a.

Länge: 240 Minuten

FSK: 12

Vollständiger Text,
Jury Begründung
& Trailer:



 @fbw_filmbewertung

Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Juries mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

www.fbw-filmbewertung.com